

# Lehrersteckbriefe



**1. Name:** Frieder Seidel

**2. Alter:** 63

**3. Fächer:** Englisch und Deutsch

**4. Schönstes Erlebnis:** jeden Morgen halbwegs gesund aufzuwachen

**5. Peinlichstes Erlebnis:** eine Rede vor der ganzen Schule in der 5. Klasse

**6. Meine Wohnung ist:** schön / in Chemnitz / im sechsten Stock

**7. Mein Lieblingsessen/Getränk ist:** Wiener Schnitzel und ein Bier dazu

**8. Mit welchem Tier ich mich identifiziere:** Eintagsfliege

**9. Wenn ich ein Tag lang jemand anders sein könnte, dann wäre ich:**  
Elon Musk

**10. Mein Lebensmotto:** Sei vorbereitet.

**11. Der Kaffee im Lehrerzimmer ist:** nichts für mich.

**12. Welchen persönlichen Gegenstand haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz?**  
Ein Geschenk von Apostolos Kapatselis mit magischer Wirkung

**13. Wenn ich kein Lehrer geworden wäre, wäre ich:** Förster

**14. Film oder Buch?** Buch

**15. Englische oder deutsche Literatur?** Deutsche Klassiker immer, sonst eher amerikanische Literatur; englische hat gegenwärtig nicht viel zu bieten.

**1. Name:** Annika Göx

**2. Alter:** 29

**3. Fächer:** Biologie und Englisch

**4. Schönstes Erlebnis:** Ich habe viele schöne Erlebnisse und es sind manchmal die Kleinigkeiten, für die man dankbar sein kann. Im Schulalltag sind es z.B. positive Rückmeldungen von Schülern. Privat konnte ich unvergessliche Erlebnisse auf meinen bisherigen Reisen sammeln.



**5. Peinlichstes Erlebnis:** Als ich für meinen Auslandsaufenthalt in Schottland war, besuchte mich mein Freund und wir machten einen Roadtrip durch die Highlands. In Fort William saßen wir eines Abends in einem urigen Pub an der Bar. Nach ein paar Pints fragte der Wirt schließlich, ob wir noch eins möchten und ich antwortete ganz selbstbewusst „For me not!“ #Asentencewithx,thatwaswellnothing

**6. Meine Wohnung ist:** mein gemütlicher Rückzugsort zum Entspannen, Arbeiten oder Gäste empfangen

**7. Mein Lieblingsessen/Getränk ist:** Phở und Limettenwasser

**8. Mit welchem Tier ich mich identifiziere:** definitiv eine Katze

**9. Wenn ich ein Tag lang jemand anders sein könnte, dann wäre ich:** Hermine Granger

**10. Mein Lebensmotto:** hab ich nicht

**11. Der Kaffee im Lehrerzimmer ist:** Kann ich nicht beurteilen, da ich lieber Tee trinke ☺.

**12. Welchen persönlichen Gegenstand haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz?** Einen selbstgemachten Makramee-Untersetzer auf dem meine Teetasse oder ein anderes Getränk abgestellt wird.

**13. Wenn ich kein Lehrer geworden wäre, wäre ich:** wahrscheinlich in einem medizinischen Beruf tätig.

**14. Film oder Buch? Im Schulalltag:** Film/Serie. In den Ferien: Buch

**15. Englische oder deutsche Literatur?** Englische. Mein Lieblingsbuch ist „Frankenstein“ ☺

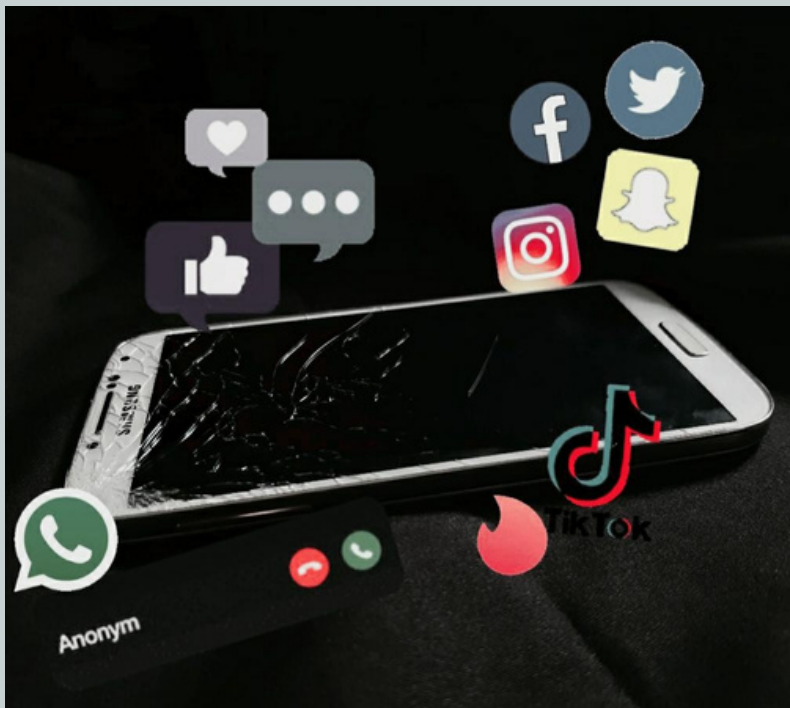
# Cybergrooming

Soziale Medien sind ein wichtiger Bestandteil für viele Kinder und Jugendliche. 98% der 14- bis 29-Jährigen gaben in einer Studie an, Social Media zu nutzen. Diese Prozentzahl ist nachvollziehbar, man kann mit Freunden chatten, eigenen Content produzieren und sein Leben mit anderen teilen, klingt gut, oder? Leider verstecken sich hinter den oft so harmlos wirkenden Apps sehr große Probleme. Eines der größten nennt sich Cybergrooming.

**„Einst lebten wir auf dem Land, dann in Städten und von jetzt an im Netz.“**

(Mark Zuckerberg)

Das Motiv dieses Vorgangs besteht darin, Minderjährige gezielt über das Internet anzusprechen und mit ihnen einen sexuellen Kontakt anzubahnen. Eine harmlose Unterhaltung, Schmeicheleien und Komplimente - all das sind die ersten Anzeichen für die beginnende Gefahr. Das Vorgehen der Täter ähnelt sich in den meisten Fällen, sie suchen den Kontakt zu jungen Menschen, versuchen ihr Vertrauen zu gewinnen, sie emotional zu manipulieren und sie so an sich zu binden. Oft werden die Opfer in sexuelle Gespräche verwickelt und dahingehend bearbeitet, niemanden etwas davon zu erzählen. Die auffälligsten Anzeichen für Cybergrooming sind die vielen Komplimente, die Frage nach dem Alleinsein, die wechselnde Art der Kommunikation wie zum Beispiel in einen Videochat sowie das Fordern intimer Videos und Bilder. Die meisten Täter sind Männer mit einem sexuellen Interesse an Kindern und Jugendlichen. 728.000 Erwachsene in Deutschland haben sexuellen Online-Kontakt mit Kindern. Die Zahl der Täter ist wegen der Anonymität im Netz sehr hoch. Sie müssen sich kaum Gedanken um ihr perfides und perverses Spiel machen.



Die Anonymität im Netz ermöglicht, persönliche Angaben nicht wahrheitsgemäß ausfüllen zu müssen. Doch wieso bricht man das Gespräch mit seinem Gegenüber nicht ab? Die Antwort lautet: jugendliche Neugier. Ein weiterer Grund ist die Überforderung mit den komplexen Gesprächsthemen, mit denen das Opfer konfrontiert wird. Hinzu kommt das Verlieren des Schutzmechanismus. Kinder und Jugendliche fühlen sich im Netz oftmals sicherer als in der Realität, sie verlieren ihre Hemmungen und laufen der Gefahr geradewegs in die Arme.

Die größten Risikofaktoren selbst Opfer von Cybergrooming zu werden, bestehen,

wenn man eine problematische Beziehung zu seinen Eltern, keine Vertrauensperson oder ein geringes Selbstbewusstsein hat. All diese Gründe erhöhen das Risiko, aber jeder, egal ob Junge oder Mädchen, kann Opfer von Cybergrooming werden. Doch für die Opfer bleibt das Vorgehen der Täter nicht folgenlos. Tiefe Verunsicherung, ein mangelndes Selbstwertgefühl, körperliche Schmerzen, aber auch Angstzustände und psychische Probleme sind oft Folgen eines solchen Verbrechens. Diese menschenverachtenden perfiden Taten nehmen ständig zu. Die Dunkelziffer ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Viele der Fälle werden oft nur durch Zufall entdeckt oder bleiben für immer ein Geheimnis.

Die glitzernde und übertrieben bunte Welt der sozialen Medien kann also auch ein düsteres und gefährliches Netz aus Lügen, Verbrechen und Intrigen sein. Eine große Fläche für ein Netz aus Lügen bietet Instagram und Snapchat. Die harmlosen und vielversprechenden Apps sind das Paradies vieler pädosexueller Krimineller. Obwohl Cybergrooming ein strafbares Verbrechen ist, gehen die meisten Täter doch durch das System. Nach Artikel § 176 StGB ist das Kontaktieren von Kindern unter 14 Jahren mit sexuellen Absichten verboten und wird mit bis fünf Jahren Freiheitsstrafe geahndet. Seit 2020 kann auch versuchtes Cybergrooming strafrechtlich verfolgt werden. Darüber hinaus ist jede Handlung mit Kindern, die nachweislich die Absicht einer sexuellen Handlung verfolgt, in Deutschland strafbar. Damit ihr gar nicht in eine solche Situation kommt, ist es äußerst wichtig folgende Dinge zu beachten. Vertraut nicht gleich jedem, gegen ein nettes Gespräch gibt es nichts einzuwenden, aber mehr muss es nicht immer sein. Blindes Vertrauen kann schwere Folgen nach sich ziehen. Behaltet persönliche Details für euch und gebt nicht alles von euch preis. Gebt auf keinen Fall eure Telefonnummer oder Adresse einer fremden Person. Verschicke keine Fotos oder Videos von dir. Das Internet vergisst nie! All die Dinge, die einmal im Internet landen, bleiben auch dort. Das Wichtigste jedoch ist, lasst euch nie auf ein Treffen ein. Erst recht nicht an einem verlassenem und einsamen Ort. Aber was kann man tun, wenn es schon zu spät ist? Wer hilft mir, wenn ich diese Erfahrung schon machen musste? Die Antwort lautet: eine Vertrauensperson. Wende dich an deine Eltern oder deine Freunde, wichtig jedoch ist, dass du dich jemandem anvertraust! Viele haben ähnliche Erfahrungen gemacht und du trägst keine Schuld. Du kannst außerdem mit Beratungs- sowie Vertrauenslehrern sprechen. Weitere Hilfsangebote können die **Nummer gegen Kummer** oder aber auch das **Hilfe-Telefon** Sexueller Missbrauch sein. Du solltest außerdem Screenshots von dem Chatverlauf machen, diese können später als Beweis dienen. Zudem kannst du die Person melden und blockieren, so dass du keine Angst vor weiteren Nachrichten haben musst. Im letzten Schritt solltest du mit deinen Eltern auch zur Polizei gehen und Anzeige erstatten. Jede Handlung, die auf Minderjährige abzielt und auf ein Sexualdelikt hinweist, ist strafbar, egal ob es im Internet oder auf der Straße passiert. Neben dieser Form der sexuellen Ausbeutung gibt es noch die „**Loverboy-Masche**“. **Loverboys** sind Männer, die Frauen und vor allem Mädchen, eine Liebesbeziehung vortäuschen, sie manipulieren und emotional abhängig machen. Sie isolieren ihre Partnerin von jeglichen sozialen Kontakten und zwingen sie dann zur Prostitution. Das Vorgehen ist ähnlich wie das bei den Opfern von Cybergrooming. Mädchen werden über sozialen Medien von Männern angesprochen. Die Männer suchen dabei gezielt unsichere Mädchen die Probleme in der Familie oder mit ihrem sozialen Umfeld haben. Sie bieten sich in dieser Situation als Bezugsperson an und geben vor, helfen zu wollen. Doch nichts dergleichen ist im Sinn des Täters, mit Drogen, Gewalt oder Drohungen wollen sie die Mädchen gefügig machen. Die Opfer sind ihnen schutzlos ausgeliefert. Die **Loverboy-Masche** ist ein Teilaspekt des Menschenhandels. Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung ist eine Straftat und wird umgehend strafrechtlich verfolgt. Hilfe findet ihr bei der Fachberatungsstelle „**Violetta**“, die Opfern von sexuellem Missbrauch hilft. Das Wichtigste ist, dass du mit jemand darüber sprichst, euer Körper gehört euch. Niemand hat das Recht, dir vorzuschreiben, was mit dir und deinem Körper geschieht!

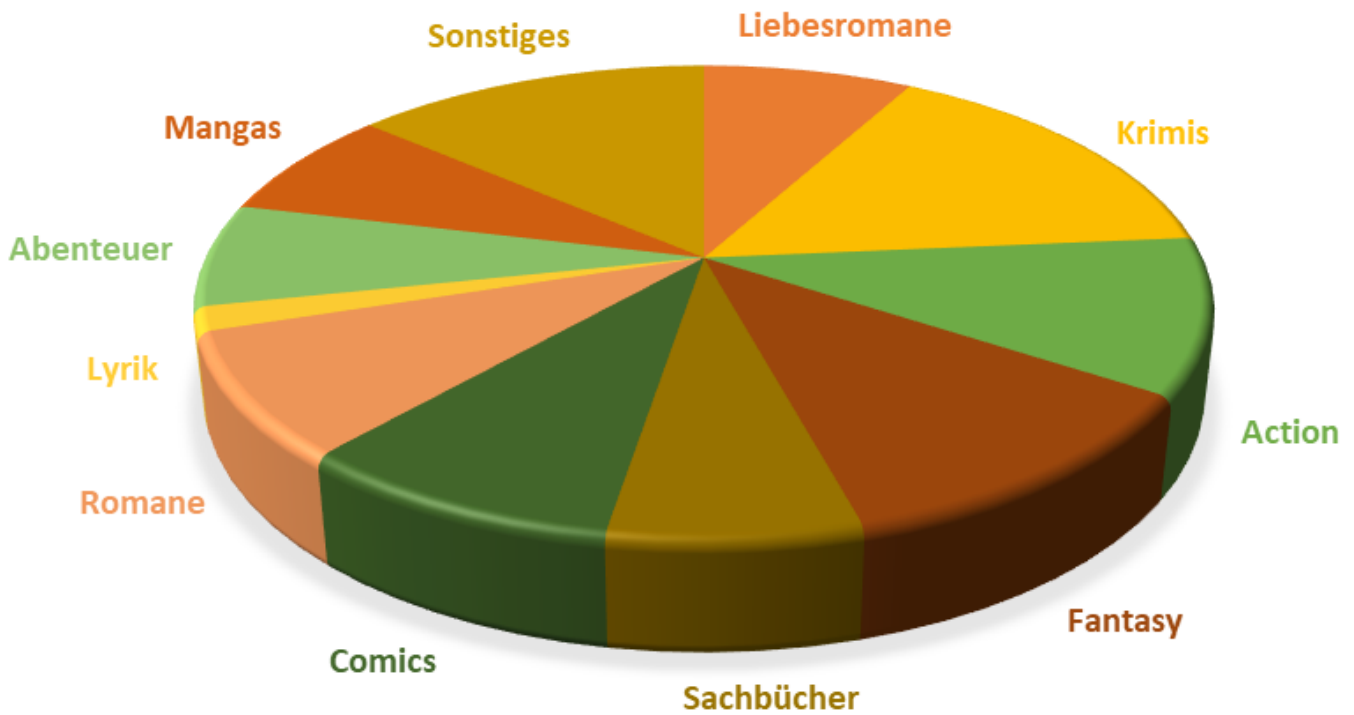
**„Probleme löst man,  
indem man spricht,  
nicht, indem man  
aufhört zu  
sprechen.“**

**Vertraue dich bei Problemen dieser Art  
immer jemandem an, du trägst keine Schuld  
und bist damit nicht allein!**

**„Nummer gegen Kummer“ 116111  
„Hilfetelefon“ 08000 116 016**

# Umfrage: Literatur

WELCHE ART VON BÜCHERN LEST IHR?



Januar 2023, Umfrage in Haus 2, 424 Antworten, mehrere Antworten möglich,  
**Klara Judas**



Maja Dudschig 9a

# Recycel-Aktion

Seit dem 11. Juni 2022 unterstützt unsere Schülerzeitung die Recycelaktion des Bildungsvereins Frankenberg. Hier ein kurzer Rückblick auf den Erfolg, der nicht zuletzt auf euer Engagement zurückzuführen ist:

Die hier angegebenen Zählungen begannen am 1. Januar 2023 und endeten am 1. März 2023. Was man in zwei Monaten nicht alles erreichen kann ...

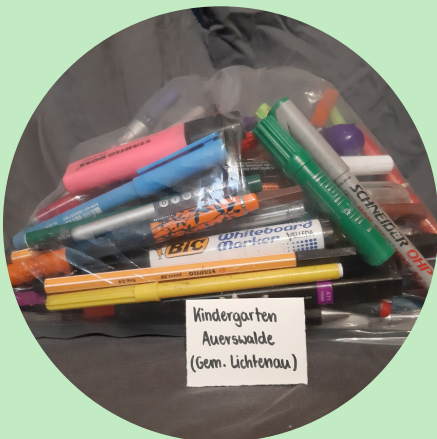


Martin-Luther-Gymnasium (Haus I und II)

**MLG**  
 580 Stifte  
 60 Tintenpatronen  
 10 Tipp-Ex Mäuse  
 2 Druckerpatronen  
 insg. **4,9 kg Schreibwaren**



**Kindergarten Zwergenland**  
 520 Stifte  
 6 Tipp-Ex Mäuse  
 insg. **4,8 kg Schreibwaren**



Kindergarten Auerswalde (Gem. Lichtenau)

**Kindergarten Auerswalde**  
 140 Stifte  
 insg. **1,27 kg Schreibwaren**



Grundschule Niederlichtenau (Hort)

**Grundschule Niederlichtenau**  
 150 Stifte  
 insg. **1,1 kg Schreibwaren**



## Unsere Sammelboxen:

- MLG (Haus 1 und Haus 2)
- Kindergarten Zwergenland (Oberlichtenau)
- Grundschule Niederlichtenau
- Kindergarten Auerswalde
- Autohaus Kunze (Frankenberg)
- Snackstation (Frankenberg)
- Zeitungsladen Frankenberg (Markt)

Gesamtgewicht aller gesammelten Schreibmaterialien: **12,07 kg**

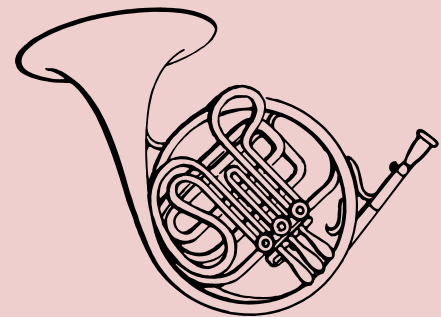
# Ein neues Jahr mit neuen Plänen



Das Jahr 2022 ging mit einem wunderschönem Weihnachtskonzert unserer Schule zu Ende. Egal ob Sketche, Rezitationen, wunderbare Auftritte von Solisten, Lieder vom Chor oder von den Kleinsten aus der Bläserklasse, es war für jedermann etwas dabei. Nach zwei Jahren ohne das alljährige Konzert strahlten die Augen der Zuschauer umso heller.

Nun ist es in den letzten Jahren zur Tradition geworden, dass der Chor des Martin-Luther-Gymnasiums zusammen mit dem Sinfonischen Blasorchester Frankenberg musiziert.

Nach vielem positiven Feedback von Lehrern, Eltern sowie Schülern dürft ihr euch umso mehr freuen, denn ihr müsst nicht mehr bis Weihnachten warten, um den Chor und das Orchester wieder zu hören. Am 01.04.2023 kommen sie wieder zusammen, um mit ihrem Frühlingskonzert im Stadtpark Frankenberg die Chorgemeinschaft Lützeltal e.V. in ihren wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.

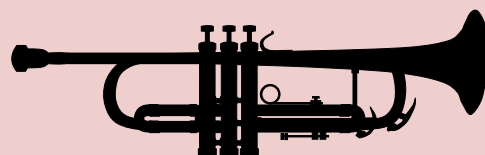


Nach ihrer 50-jährigen Chorgeschichte und vielen Auftritten fehlt es nun an Nachwuchs, doch nun können sie sich zurücklehnen und den wundervollen Klängen lauschen.

Jedoch heißt es nicht umsonst Frühlingskonzert, denn jeder ist herzlich dazu eingeladen, sich in Frühlingsstimmung hineinversetzen und sich etwas vom Alltagsstress ablenken zu lassen. Es wird ein buntes Programm für jeden Geschmack geben, egal ob Jung oder Alt, für alle ist etwas dabei. Auch die Gaumen kommen auf ihre Kosten, denn für Leckereien ist gesorgt.

Klingt das nicht verlockend?

Dann kommt gerne am 01.04.2023 um 15 Uhr im Stadtpark vorbei, der Eintritt ist frei. Wir, der Schulchor und das Sinfonische Blasorchester, freuen uns auf euch.



Leonie Jahn 10c

# „Dürfen wir alles, was wir können?“

## Standpunktrede

Nein!

Zugegeben, das ist eine plumpe und stark vereinfachte – ja abstrahierte – Antwort auf diese philosophische Frage. Aber so tickt die Gesellschaft – so werden wir erzogen. Es gibt keine Bedenkzeit mehr. Jeder hat zu allem eine Meinung: fundiert oder nicht ... Hauptsache laut!

Die Frage „Dürfen wir alles, was wir können?“ steht diesbezüglich natürlich im Widerspruch zu unserer menschlichen Existenz, denn sie impliziert ja eine gewisse realistische Selbsteinschätzung.

Daran mangelt es unserer Spezies!

Wir entwickeln Bomben und freuen uns über die wissenschaftlichen Fortschritte, wir forschen an künstlicher Intelligenz und sind stolz, wenn sie unser menschliches Denken imitieren ...

Aber die Folgen sehen wir nicht!

Wissenschaftliche Entwicklungen laufen immer unter dem Gesichtspunkt der Zwangsläufigkeit der Anwendung. Es gibt keine Forschung mehr, allein um des Forschens willen: Alles ist kommerzialisiert.



**Jeder hat zu allem eine Meinung: fundiert oder nicht ... Hauptsache laut!**



Und somit sollte es keine Neuigkeit sein, dass der Wissenschaftler auch die moralischen Bereiche seiner Entwicklung überdenken muss.

Ist es wirklich eine Art von Fortschritt, Waffen auf chemischer Ebene zu entwickeln, mit dem Wissen, dass die Menschheit sie früher oder später nutzen wird? Dürfen wir den Urwald als Lebensraum zahlreicher Tiere zerstören, nur weil wir es können?

Jedes Kindergartenkind würde auf diese Fragen mit einem klaren „Nein!“ antworten. Die Gesellschaft aber ...

Die Lücke kann jeder selbst füllen, aber ändern werden die Wenigsten etwas. Denn auch das ist unserer Spezies eigen: Sturköpfigkeit, Uneinsichtigkeit und der fehlende Wille, sich selbst ein wenig einzuschränken.

Wir lernen nicht aus der Vergangenheit, blicken nicht in die Zukunft und stolpern im Hier und Jetzt über unsere eigenen Füße!



Das Einzige, was uns vor totaler Abstrahierung und rationalem Profitdenken schützt, sind die moralischen Strukturen unseres Geistes. Eine künstliche Intelligenz hat diese moralischen Strukturen nicht, kann in den meisten Fällen nichts fühlen, aber soll uns dennoch ähnlich sein?

Was bleibt dann noch? Gefühlskalte rationale Maschinen? Arbeitende Funktionsträger der Gesellschaft?

Wir können vieles, aber noch viel mehr eben nicht! Und das fängt im Kleinen an. Während Wissenschaft und Technik explosionsartig voranschreiten, scheint die Moral zu stagnieren!



**Wir lernen nicht aus der Vergangenheit, blicken nicht in die Zukunft und stolpern im Hier und Jetzt über unsere eigenen Füße!**

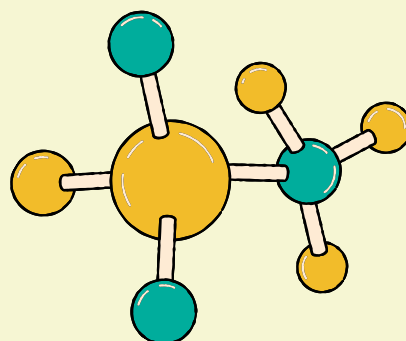
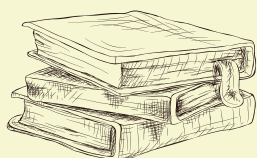
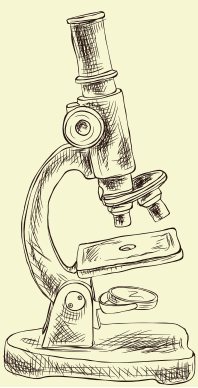


Wir können Mastanlagen bauen, können Energie aus Kernspaltung gewinnen, können Tiere klonen und am Besten können wir uns selbst überschätzen. Immer wieder, und in letzter Zeit vor allem immer öfter, warnen renommierte Professoren und Wissenschaftler wie Noam Chomsky vor den Auswirkungen unseres zerstörerischen Lebensstils: „Wir zerstören unsere Lebensgrundlage!“.

Aber viele Ohren bleiben für solche Aussagen verschlossen – viele Geister erloschen.

Die Menschheit kann offensichtlich die Folgen ihres, ach so fortschrittlichen, Handelns nicht sehen – will sie nicht sehen: Und das, obwohl sie in Form von gesellschaftlicher Zerrissenheit, nie endenden Kriegen, Klimawandel, Unfällen wie in Tschernobyl und Globalisierung längst vor unserer Tür stehen.

Wir dürfen also nicht zwangsläufig das tun, was wir können, sondern sollten uns vor allem den Dingen widmen, die wir nicht können. Die liegen aber weniger in der Wissenschaft in Bezug auf Technik, sondern vielmehr in gesellschaftlichen Fragen und einem verantwortlichen Miteinander aller Menschen und aller Länder!



Pirmin Epperlein 10b

# Das Leben

Das Leben

Es geht auf und ab

In die Höhe hoch und tief hinab.

Der Gewinner kriegt alles,

Der Verlierer nichts.

Doch, was bin ich?

Ich weiß, wer ich bin,

Doch weiß nicht wohin

Ich lebe mein Leben einfach dahin.

Und wenn ich irgendwo angekommen bin,

Dann lebe ich weiter so vor mich hin.

Was soll ich schon tun,

Um die Welt zu verändern?

Es muss reichen ziellos umherzuschlendern.

Doch was mache ich, bis ich angekommen bin?

Ich weiß ja noch nicht mal wohin.

Meine Chance wird kommen,

Ich muss nur darauf warten

So lange warte ich einfach im Garten

Und pflanze Tomaten in die Erde hinein.

Ich denke, das wird die Lösung sein!

Das Leben wird kommen,

Ich bleib` optimistisch

Und warte darauf,

Mich daran festzuhalten,

Um mich durchs Leben zu schalten.

Denn warum lehne ich mich nicht einfach zurück

Und genieße mein Glück?

Weil`s zu leicht wär´, so zu leben

Man hat ja dann nichts zu erleben.

Warum sollten wir schon was riskieren,

Da könnten wir ja was verlieren

Wir brauchen ja noch unser`n Mut

Am Ende wird sicher alles gut ...

Doch was ist, wenn das Leben doch nicht kommt?

Ich vergeblich darauf warte

Und nicht gleich durchstarte,

Weil ich denke es kommt noch,

Doch das Leben kommt nicht

Und all das Warten war vergeblich?

Was werde ich dann nur tun?

Ich kann nicht nur rumsitzen

Und vom Nichts-Tun schwitzen.

Ich muss etwas ändern

Und zwar sofort

Sonst ist das Leben längst wieder fort.

# Gedichte

Life is  
too short  
to wait.

Meine Chance wird kommen

Ich muss nur darauf warten

Und dann, dann werde ich richtig durchstarten!

Und das Leben zieht wieder an mir vorbei

Kommt nicht zu mir und ich warte doch drauf

Mit riesiger Lebensneugier,

Doch es kommt einfach nicht zu mir.

Was soll ich jetzt tun? Ich weiß nichts übers Leben

Ich dachte immer, es wird mir alles geben.

Doch es gibt mir nix und ich warte doch drauf

Doch so kommt man nie aus dem Tief heraus.

Denn in dem Tief,

In dem ich bin

Da suche ich den Lebenssinn.

Und so langsam wird mir eines klar:

Der Sinn der war schon immer da

Ich muss mein Leben einfach leben

Denn dann wird sich der Sinn ergeben.

Ich halte nicht mehr am Alten fest

Und suche nach dem letzten Rest

Sondern fange an, alles zu erleben,

Was man so tut, während seines Lebens.

Ich wollte optimistisch bleiben

Und gespannt sein auf die guten Zeiten.

Doch dabei hab´ ich voll vergessen:

Das Leben ist schon jetzt

Und nicht erst dann

Es zieht mich nur in seinen Bann,

Wenn ich anfangen es zu leben


Und ich muss nach meinen Zielen streben,

Um das Leben auszuleben.

Ich weiß jetzt wie ich leben soll,  
Doch die Lebenszeit ist schon nicht mehr voll.  
Darum lasst uns jetzt gleich leben!  
Wir sollten alles dafür geben!

Fiona Feinermann 10c

# Something missing



Online  
Always online  
Holding my phone,  
The one thing you own,  
The thing that grants you wisdom and knowledge  
But for once be honest  
Love is missing  
Love is  
Missing

Jonas Fänder 10a

**Z** – Zusammenhalt  
**U** – Unzertrennlichkeit  
**S** – Schreiben  
**A** – Achtsamkeit  
**M** – Miteinander  
**M** – Menschen  
**E** – Erforschen  
**N** – Nationalitäten  
**H** – Helfen  
**A** – Anfreunden  
**L** – Lachen  
**T** – Teilen

(von Bastian 5d, Hannes & Miro 5c)

Freunde  
miteinander **R**eden  
Ehrlichkeit  
Unzertrennlichkeit  
Neue Meinungen bekommen  
Brieffreun**D**schaft  
Spaß  
Charme  
Helfen  
Wertsch**Ä**tzung  
Mitge**F**ühl  
Zusammenhal**T**

(Charlette June Bischoff)

Zeit ist Geld und Geld ist Macht.  
Doch was ist Freiheit?  
Ist Freiheit das, was über jeden wacht?  
Die einzig wahre Wahrheit?

Freiheit ist Liebe, Freiheit ist Recht.  
Doch dafür kennt sie den Menschen schlecht.  
Denn Liebe ist Gefühl und Recht ist Gesetz.  
Freiheit hat der Fisch im Netz!

„Freiheit“

Lena Bieber 10a



# Impressum

## **MLG-Thesen**

Schülerzeitung  
des Martin-Luther-Gymnasiums  
Lutherplatz 1  
09669 Frankenberg

Für unverlangt eingesendete  
Texte, Fotos und Grafiken  
übernehmen wir keine Haftung.  
Die Redaktion behält sich vor,  
Leserbriefe sinngemäß zu  
kürzen.

**Ausgabe:** März 2023

**Herausgeber:** Redaktion der „MLG Thesen“

**Redaktion:** Pirmin Epperlein, Maja Dudschig, Leonie Jahn, Fiona Feinermann, Cora Lantzsich, Klara Judas, Charlette June Bischoff, Lina Jahn, Nele-Marie Eckardt, Bastian Förster, Hannes Reissmann und Miro Uhlig

**Fotos:** Maja Dudschug, Pirmin Epperlein, Herr Kirchhübel, Moritz Wansky, Lenard Rothe, Frau Göx

**Karikatur:** Maja Dudschig (siehe Text „Jugendsprache“)

**Titelbild:** Pirmin Epperlein

**Gestaltung:** Magdalena Hannusch, Lusie Frenzel, Pauline Estler, Pirmin Epperlein

**Gastautoren\*:** Jonas Fänder, Jasmin Porstmann (Schülersprecherin)

Die nächste Ausgabe wird Ende Mai erscheinen und neben der Rubrik „Lehrersteckbriefe“ auch wieder ein Interview enthalten. Es wird einen Rückblick auf die bereits erwähnte Bildungsmesse # beWhaterver geben und wir halten euch in Bezug auf das neue Gebäude der Jugendkunstschule auf dem Laufenden. Außerdem könnt ihr uns gern jederzeit Texte, Gedichte und Bilder zusenden oder eure Ideen für spannende Themen, über die wir schreiben sollen, an uns weiterleiten.

\*Gastautoren sind Schüler, Lehrer und all diejenigen, die nicht zum Team der MLG THESEN gehören und somit nicht an jeder Ausgabe mitschreiben, aber für die betreffende Ausgabe einen Text, ein Gedicht oder Sonstiges beigesteuert haben.